



Wirtschaftsvereinigung  
Stahlrohre e.V.

German Steel Tube Association

# **Jahresbericht 2019**

# Inhalt

<b>1. Wirtschaftliches Umfeld</b>	<b>Seite</b>
1.1. Konjunktur	2
1.2. Rohstoffe	6
1.3. Stahlmarkt	9
1.4. Preisentwicklung	10
<b>2. Stahlrohrmarkt</b>	
2.1. Weltstahlrohrproduktion	11
2.2. EU-Stahlrohrmarkt	12
2.3. Deutscher Stahlrohrmarkt	13
<b>3. Schwerpunkte der Verbandsarbeit</b>	
3.1 Gremien, Tätigkeitsfelder	14
3.2 Internationales / Handelspolitik	16
<b>4. Ausblick</b>	18
<b>5. Anhang</b>	
5.1. Vorstand	21
5.2. Mitgliedswerke	21
5.3. Fördermitglieder	21

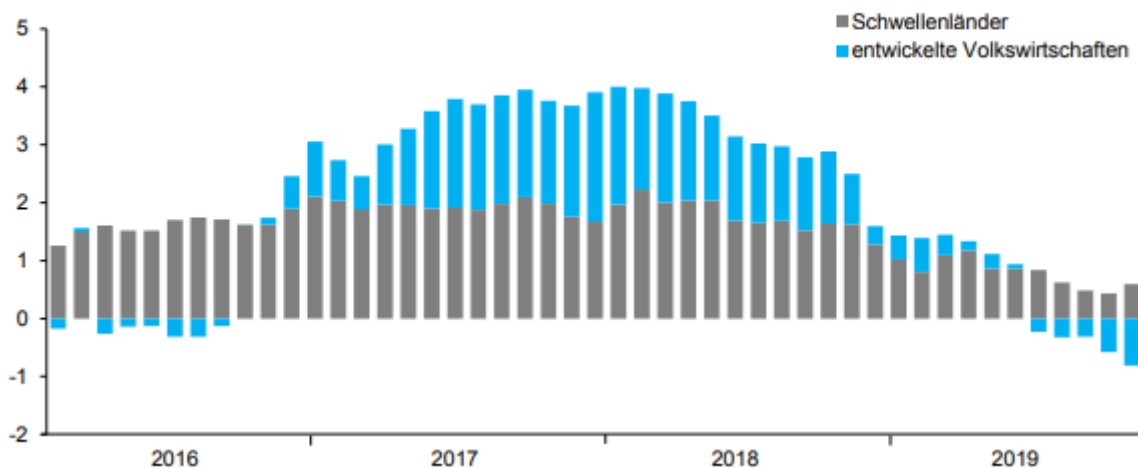
# 1. Wirtschaftliches Umfeld

## 1.1 Konjunktur

Im Jahr 2019 ist die **weltweite Industrieproduktion** nur marginal gestiegen. Nach einem noch relativ robusten Start verringerte sich das Produktionswachstum im Jahresverlauf. Im Gesamtjahr wurde nur noch ein Produktionsplus von einem halben Prozent und damit die niedrigste Expansionsrate seit zehn Jahren erreicht.

In den Schwellenländern ist die Industrieproduktion dabei noch um 1,5 Prozent gestiegen. In den entwickelten Volkswirtschaften ging die Industrieproduktion jedoch erstmals seit zehn Jahren zurück. Der Einkaufsmanagerindex (PMI) für die weltweite Industrie signalisiert bereits ab Mai 2019 eine sinkende Produktion.

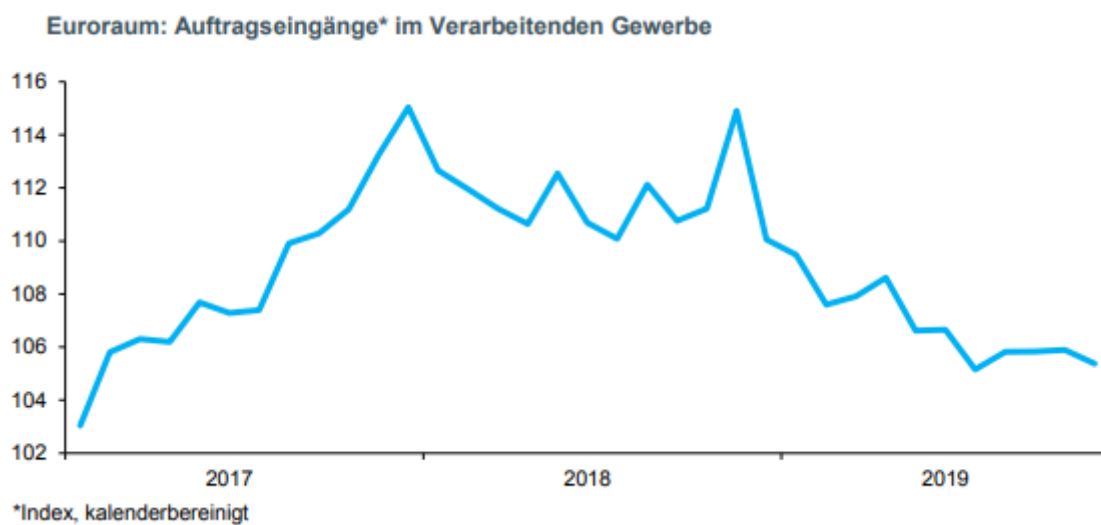
Welt: Industrieproduktion\*



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Auch im **Euroraum** hat sich der seit Jahreswechsel 2018/19 anhaltende Rückgang der Industrieproduktion fortgesetzt. Die Entwicklung der Auftragseingänge der Industrie im Euroraum belegt deutlich die insgesamt schwache Entwicklung der letzten Jahre: Zum Ende des Berichtsjahres lagen die Auftragseingänge nur noch knapp über dem Ende 2016 erreichten Niveau. Die abgeschwächte weltwirtschaftliche Entwicklung und der erstmals seit dem Jahr 2009 im Vorjahresvergleich geringere weltweite Warenhandel haben auch das Wirtschaftswachstum in **Deutschland** deutlich ausgebremst. Der Private Konsum, eine expansive öffentliche Haushaltspolitik und die weiterhin kräftige Bautätigkeit

haben im Berichtsjahr die Konjunktur gestützt und einen BIP-Rückgang verhindert. Das Verarbeitende Gewerbe, das im erheblichen Umfang vom Außenhandel lebt, hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2019 Produktionseinbußen von 3,6 Prozent verkraften müssen. Zum Jahresende gab es kaum Anzeichen für eine Trendwende, es zeichnete sich bestenfalls eine Bodenbildung ab. Der Auftragseingang in der Industrie stagnierte auf geringem Niveau. Die Inlandsnachfrage blieb weiter schwach. Impulse der Auslandsnachfrage waren Sondereffekten bzw. Großaufträgen geschuldet. Für eine zugkräftige Erholung fehlten Impulse der Weltnachfrage.

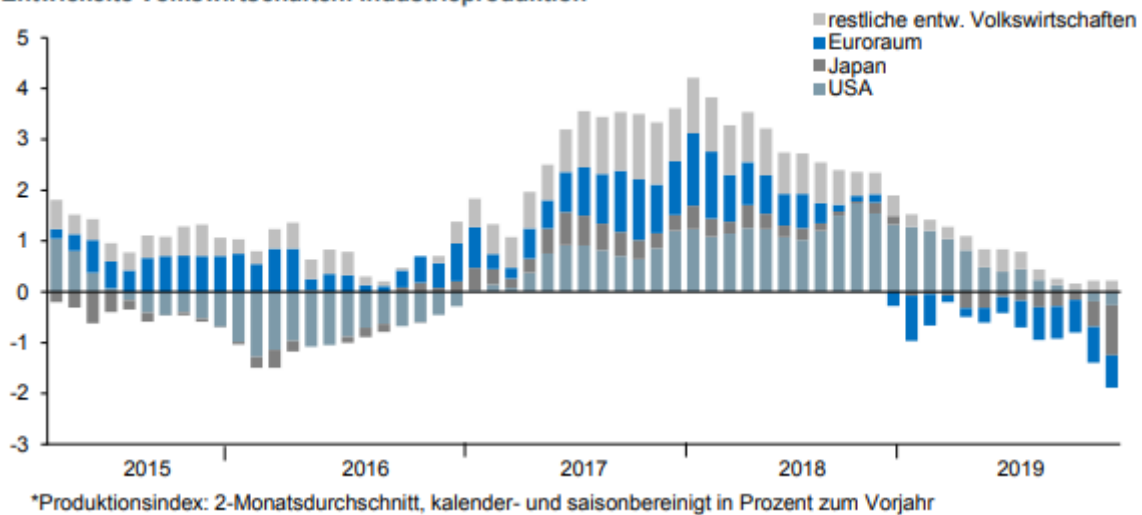


Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Während die **US-Industrie** in der ersten Jahreshälfte noch die Rolle des Wachstumsmotors in den entwickelten Volkswirtschaften spielte, verlor sie im zweiten Halbjahr an Schwungkraft und verzeichnete am Jahresende sogar Produktionseinbußen. Mit nur noch einem Prozent Wachstum wurde das Vorjahresplus von knapp vier Prozent deutlich verfehlt. In den restlichen entwickelten Volkswirtschaften verzeichnete die Industrie im ersten Halbjahr ein Produktionsplus. In der zweiten Jahreshälfte stieg die Industrieproduktion in dieser Ländergruppe mit knapp einem Prozent zwar kaum noch weiter an, löste aber dennoch die US-Industrie als Wachstumsmotor ab.

In **Japan** ging die Industrieproduktion im Jahresverlauf ebenfalls zurück. Zum Jahresende lag die Produktion im Vorjahresvergleich bei minus zwei Prozent.

### Entwickelte Volkswirtschaften: Industrieproduktion\*

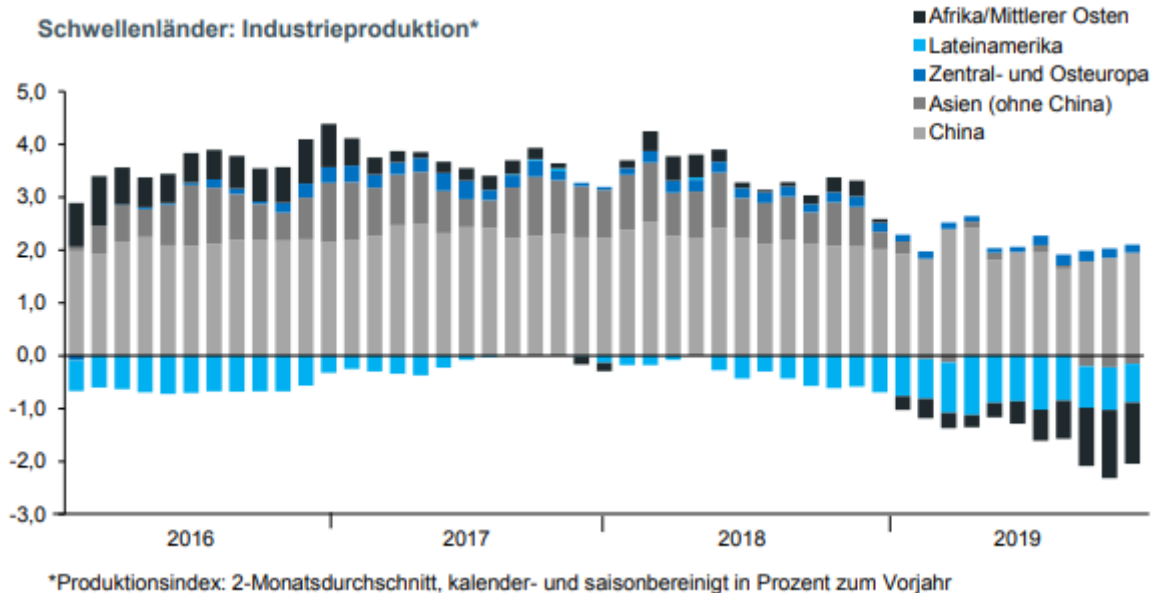


Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Die **chinesische Industrieproduktion** ist im ersten Quartal 2019 um über sechs Prozent gestiegen. In den darauffolgenden beiden Quartalen lagen die Wachstumsraten bei fünf Prozent. Der Zollstreit mit den USA wird als wesentliche Ursache für die niedrigeren Expansionsraten gesehen. In den restlichen asiatischen Schwellenländern veränderte die Industrieproduktion sich nur unwesentlich. Das Phase-Eins-Abkommen sorgte zwar für Entspannung im Handelskonflikt zwischen den USA und China. Zugleich blieben die Zölle auf Importe der jeweils anderen Seite nach Berechnungen des Peterson Institute for International Economics jedoch auf hohem Niveau. Nach den im Phase-Eins-Abkommen vereinbarten Zollsenkungen lag der durchschnittliche US-Zoll auf Importe aus China bei 19,3 Prozent. Vor der ersten Erhebung von Sonderzöllen im Juli 2018 hat der entsprechende durchschnittliche US-Zollsatz noch bei 3,1 Prozent gelegen. Der durchschnittliche chinesische Zoll auf Importe aus den USA lag bei 20,9 Prozent, Anfang 2018 betrug er noch nur rund acht Prozent.

Die in den letzten Jahren festgestellte Belebung der Industrie in den Ländern **Afrikas** und des **Mittleren Ostens** hielt im Berichtsjahr nicht an. Im ersten Halbjahr sank die Industrieproduktion hier um jeweils 1,8 Prozent. In der zweiten Jahreshälfte kam es zu einem deutlichen Produktionseinbruch von jeweils fünf Prozent. Nach fünf Jahren Wachstum ergab sich hier ein Rückgang der Industrieproduktion um rund 3,5 Prozent.

In **Zentral- und Osteuropa** legte die Industrieproduktion mit 1,9 Prozent zwar nicht so kräftig zu wie in den beiden Jahren zuvor, dafür aber das vierte Jahr in Folge. Damit trugen nur die Industrien dieser Ländergruppe und Chinas zum Produktionswachstum der Schwellenländer bei.

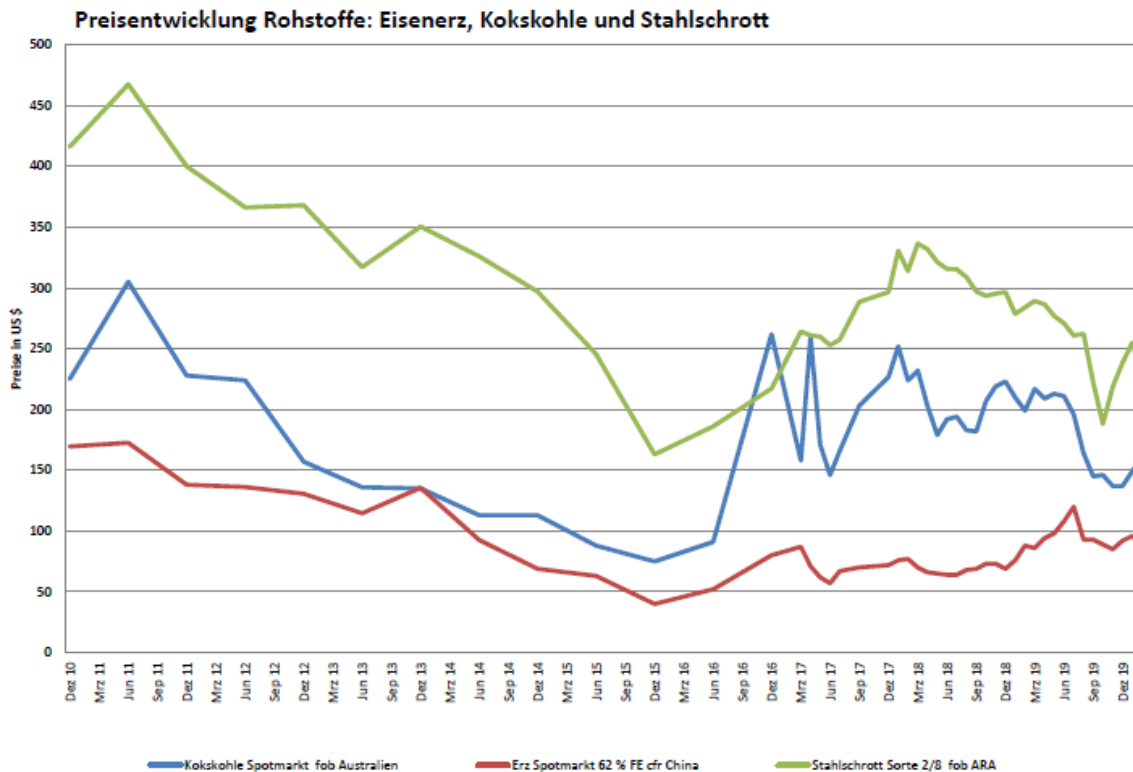


Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Der **Welthandel** hat nach Angabe des IWF im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr nur schwach um ein Prozent zugelegt. Im Jahr 2018 betrug die Wachstumsrate noch 3,7 Prozent. Hier machen sich die Auswirkungen der weltweit zunehmenden Handelskonflikte deutlich bemerkbar. Im Januar 2020 hat der Internationale Währungsfonds seine Prognose für das Wachstum des Welthandels für das laufende Jahr um 0,3 Prozentpunkte reduziert, ging aber immerhin von einem Jahreswachstum in Höhe von 2,9 Prozent aus.

## 1.2 Rohstoffe

Uneinheitlich entwickelten sich im Berichtsjahr die Notierungen für Eisenerz, Kokskohle und Stahlschrott. Während die Notierungen für Eisenerz im Jahresverlauf leicht anstiegen, gingen die Spotmarktnotierungen für Kokskohle- und die Stahlschrottpreise im Jahresverlauf unter starken Schwankungen deutlich zurück.

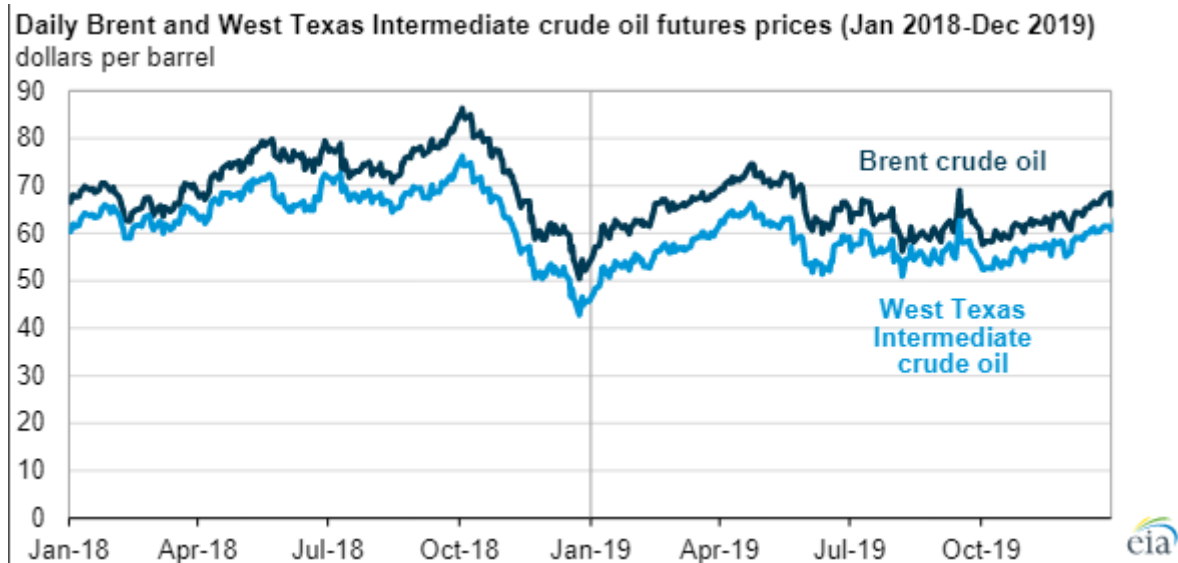


Quellen: Cru Steel, Reuters, Kallanish

Die Langfristübersicht zeigt, dass alle drei Rohstoffsorten deutlich unter den vor zehn Jahren festgestellten Notierungen liegen und somit vergleichsweise günstig sind. Insbesondere Stahlneuschrotte der Sorten 2 und 8 und der abgebildete Spotmarktpreis für Feinerz notierten weit unter den im Jahr 2011 festgestellten Rekordwerten.

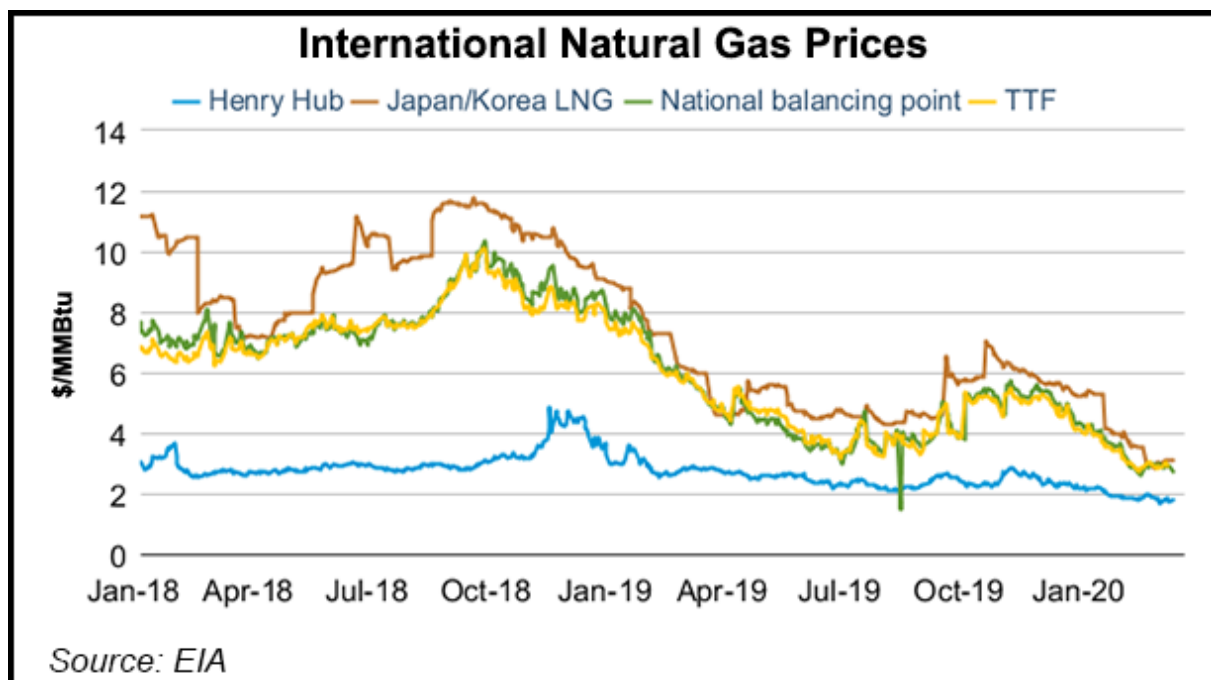
Die Notierungen für die Rohölsorten WTI und Brent bewegten sich um die Marke von 60 Dollar je Barrel. Mit einem deutlichen Anstieg im ersten Halbjahr wurden die Einbrüche des Jahres 2018 annähernd wieder ausgeglichen. Zum Jahresende lagen beide Sorten wieder auf dem zu Beginn des Jahres 2018 gemeldeten Preisniveau.

Die Sorte Brent notierte dabei durchgehend leicht über der Sorte WTI.



Quelle: Internationale Energieagentur

Die internationalen Gaspreise bewegten sich im Jahr 2019 insgesamt abwärts und näherten sich an das historisch niedrige Niveau der US-Notierung Henry Hub an. Trotz der rückläufigen Preisentwicklung gerade auch bei LNG war verflüssigtes Gas weiterhin gegenüber per Fernleitung transportiertem Gas in der EU kaum wettbewerbsfähig.



Quelle: Internationale Energieagentur



Sehr volatil verlief im Berichtsjahr abermals die Preisbildung an der London Metal Exchange für Nickel. Nach deutlichen Steigerungen bis zum Herbst gingen die Notierungen bis zum Jahresende wieder auf das zu Beginn des zweiten Quartals festgestellte Niveau zurück.

Die an der Londoner Börse ermittelte Preisspanne reichte im Jahresverlauf von rund 11.000 bis 18.000 Dollar. Die Notierungen erreichten damit während des Verlaufshochs der Notierungen im Herbst annähernd das im Jahr 2014 notierten Rekordniveau von fast 20.000 Dollar.

### LME NICKEL HISTORICAL PRICE GRAPH



Quelle: LME, London

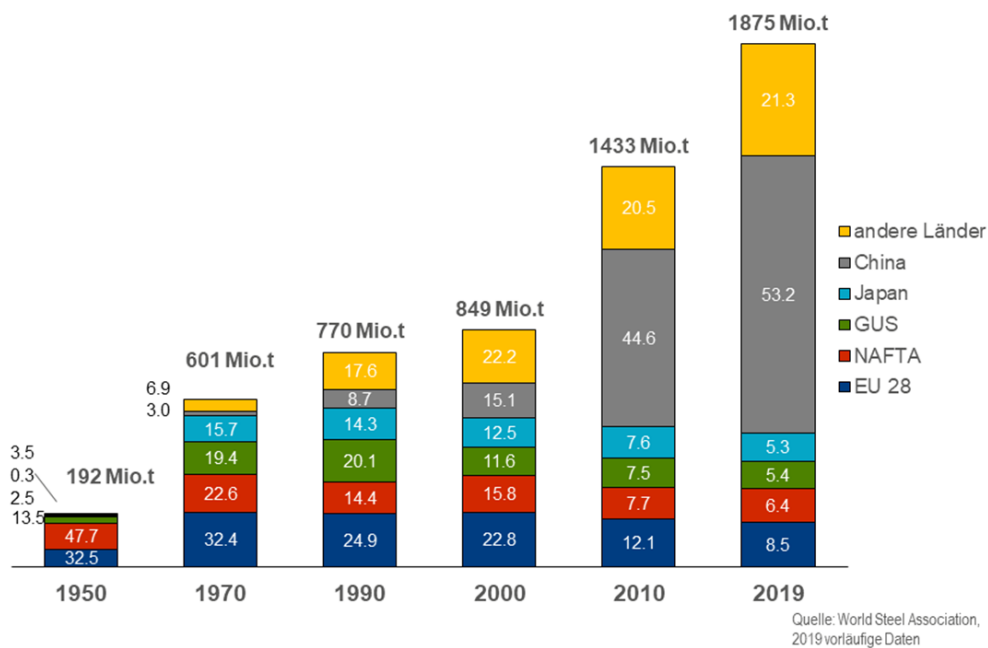
Entsprechend entwickelten sich die Legierungszuschläge für Edelmehle in Deutschland. Sie stiegen im Jahresverlauf an und erreichten im dritten Quartal ihren Höchststand. Zum Jahresende gaben die Zuschläge wieder nach.

Die Zuschlagsspanne für den Werkstoff 1.4571 lag nach Marktberichten im Jahresverlauf zwischen 1.900 und 2.600 €/t. Der Höchststand wurde mit 2.630 €/to, der Mittelwert mit 2.230 €/to angegeben.

### 1.3 Stahlmarkt

Die weltweite Rohstahlerzeugung stieg im Berichtsjahr leicht an und erreichte mit 1,9 Mrd. t. einen neuen Höchststand. Mit einem Marktanteil von über 53 Prozent blieb China größter Hersteller. Mit großem Abstand auf Platz 2 lag die EU mit einem Marktanteil von knapp neun Prozent. Mit jeweils rund sechs Prozent Marktanteil folgten die NAFTA Region, Japan und die GUS.

Welt-Rohstahlproduktion nach Regionen  
(Anteile in %)



Quelle: Stahl-Zentrum/ Worldsteel

Deutschland blieb im Berichtsjahr der größte Stahlerzeuger in der EU. In 2019 wurden hier knapp 40 Mio. t Rohstahl produziert, womit allerdings der Vorjahreswert von 42,4 Mio. t. deutlich verfehlt wurde. Die Umsatzerlöse der Stahlindustrie und der Herstellung von Stahlrohren und Formstücken sanken nach amtlichen Erhebungen um mehr als 10 Prozent, von 44,1 Mrd. auf 39,1 Mrd. Euro.

Auch die Edelstahlproduktion verlief weltweit uneinheitlich. Zuwächsen in China standen rückläufige Produktionsmengen im Rest der Welt, besonders in Europa und Nordamerika gegenüber. Insgesamt legte die Edelstahlproduktion gegenüber dem Vorjahr leicht zu.

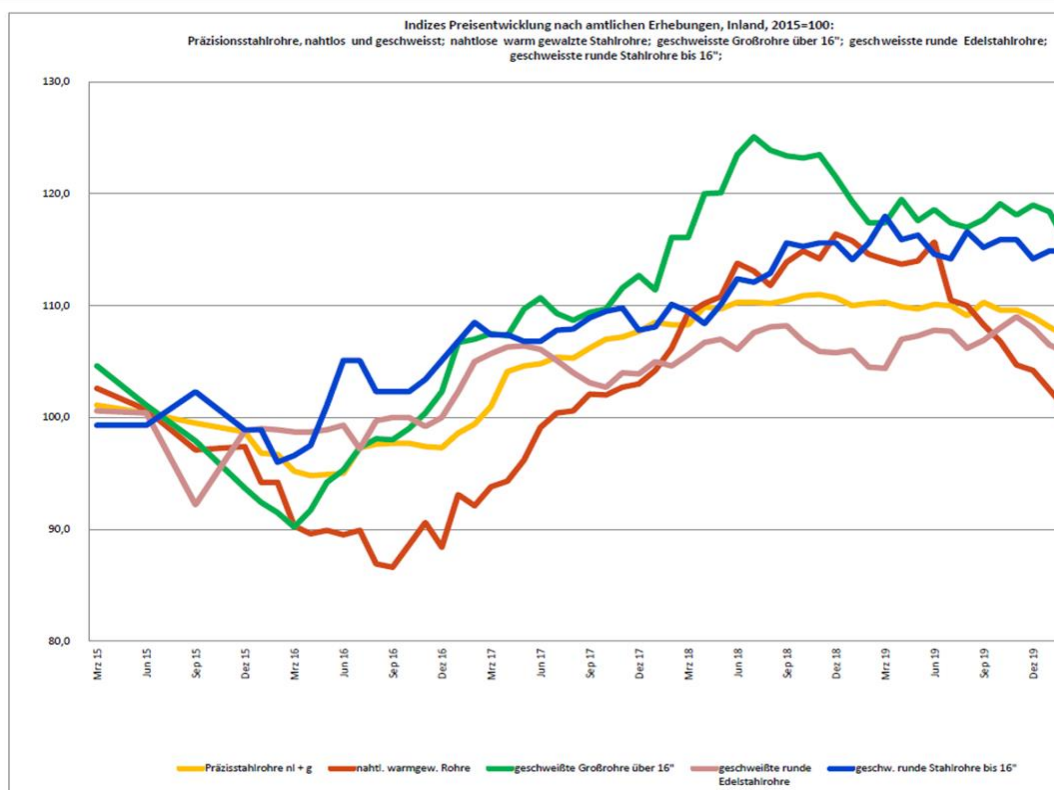
## Stainless steel melt shop steel production [1000 metric tons] for 2019

Region	Quarter				Total	+/- %	
	1/2019	2/2019	3/2019	4/2019		2019	y-o-y
Europe	1,899	1,842	1,492	1,572	<b>6,805</b>	-7.9%	
USA	704	647	669	574	<b>2,593</b>	-7.6%	
China	6,684	7,670	8,135	6,910	<b>29,400</b>	10.1%	
Asia w/o China and S. Korea	1,961	1,938	1,973	2,023	<b>7,894</b>	-3.7%	
Others	1,464	1,306	1,416	1,339	<b>5,525</b>	-2.0%	
<b>Total</b>	<b>12,711</b>	<b>13,404</b>	<b>13,684</b>	<b>12,418</b>	<b>52,218</b>	<b>2.9%</b>	

Quelle: International Stainless Steel Forum (ISSF)

## 1.4 Preisentwicklung

Die Preise der von uns beobachteten Produkte in Deutschland zeigten nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes zunächst wenig Dynamik und tendierten im letzten Quartal mehrheitlich leicht abwärts. Deutlich negativ verlief die Preisentwicklung ab dem zweiten Quartal für nahtlose, warm hergestellte Stahlrohre.



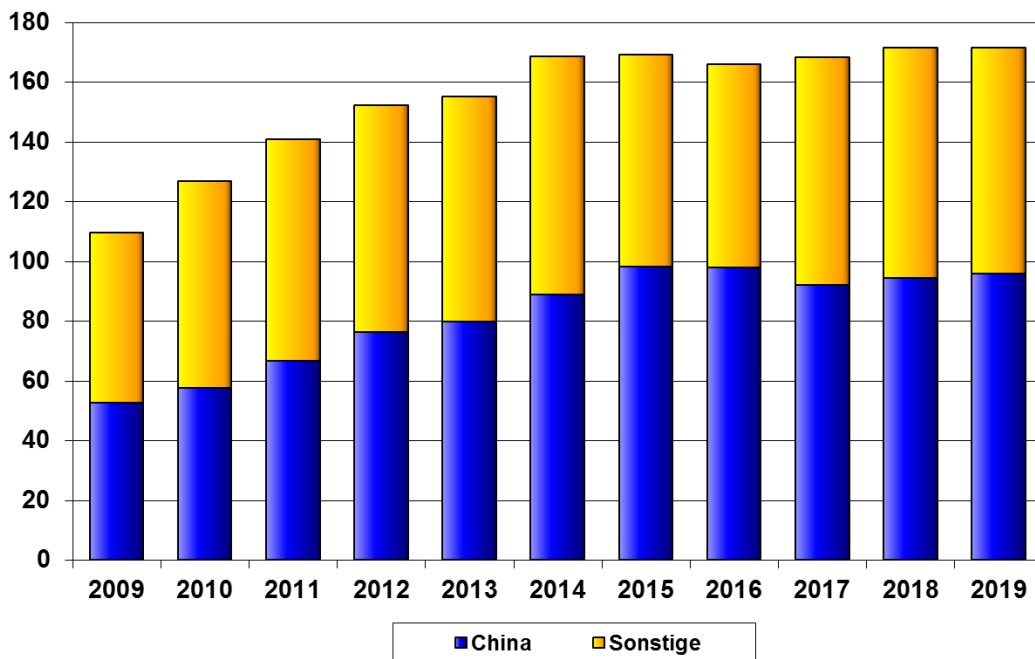
Quelle: Amtliche Statistik

## 2. Stahlrohrmarkt

### 2.1. Weltstahlrohrproduktion

Die weltweite Stahlrohrproduktion blieb im Jahr 2019 nach einem Zuwachs um 0,1 Prozent auf 171,6 Mio. t. praktisch auf dem Niveau des Vorjahres, wobei die chinesischen Stahlrohrproduzenten mit einem Produktionsanteil von 56 Prozent weiterhin marktführend blieben. Nach Marktberichten und Schätzungen steigerten sie ihre Fertigung abermals um 1,6 Prozent auf 96 Mio. t.

**Weltstahlrohrproduktion gesamt, in Mio. t**

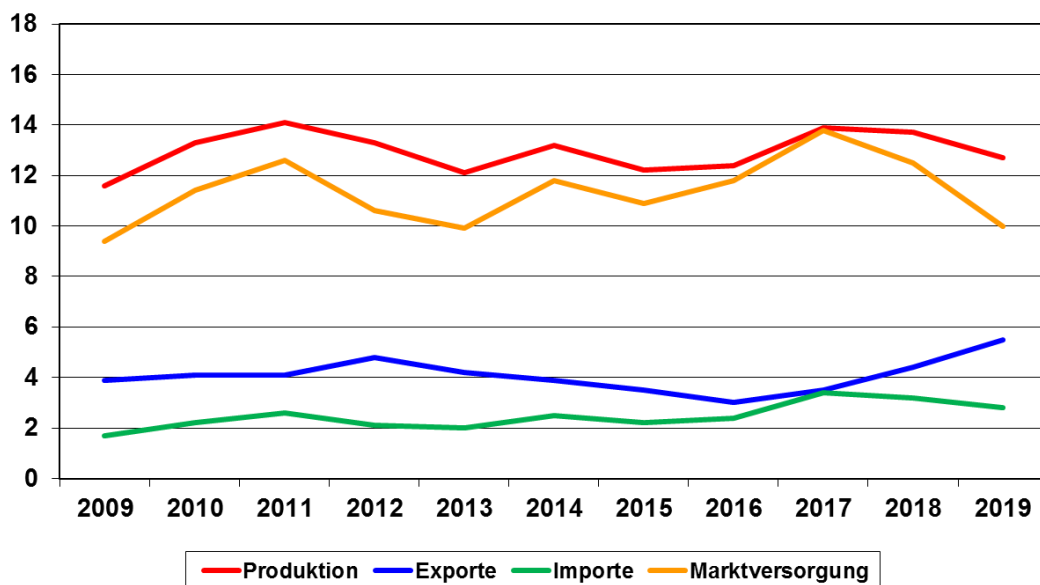


In den übrigen Regionen der Welt ging die Produktion um 1,8 Prozent auf 75,6 Mio. t. zurück.

## 2.2. EU-Stahlrohrmarkt

Bei geringerer Produktion und leicht zurückgegangenen Importen stiegen die EU-Stahlrohrexporte im Berichtsjahr stark an. In der Folge ging die Marktversorgung mit Stahlrohren in der EU deutlich um 19,6 Prozent auf 10 Mio. t zurück. Die insgesamt wenig dynamische konjunkturelle Entwicklung in der EU wirkte sich bei allen Rohrarten negativ aus. Besonders stark wurde der vom Projektgeschäft geprägte Großrohrmarkt beeinflusst. Das Marktsegment kleine und mittlere geschweißte Rohre entwickelte sich im Vergleich zum Nahtlosrohrmarkt deutlich stabiler.

### EU-Marktversorgung: Stahlrohre insgesamt, in Mio. t



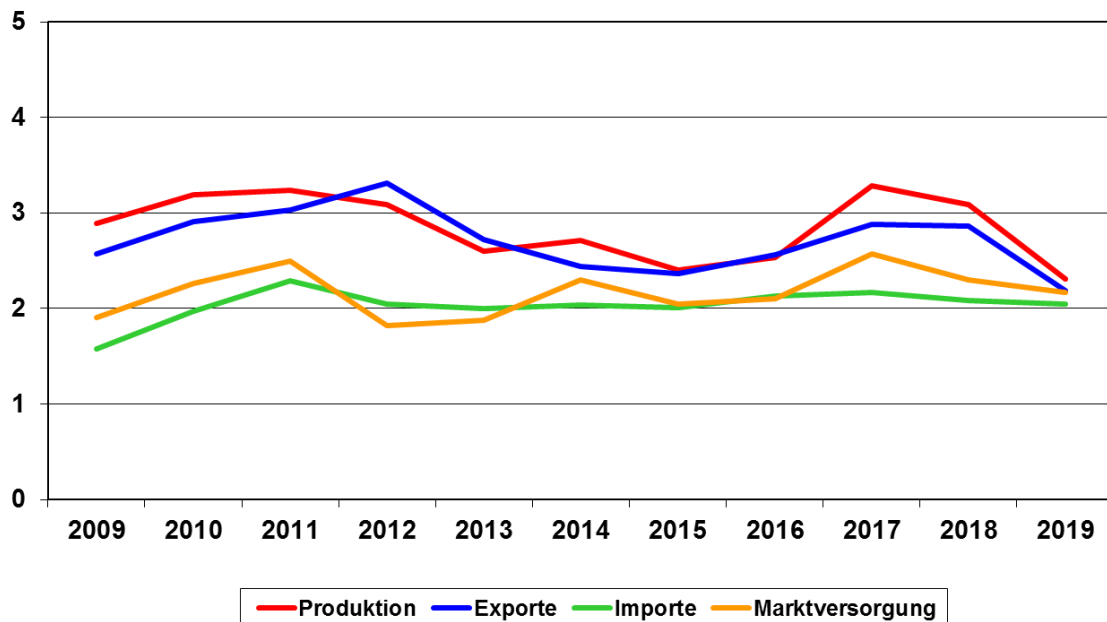
Die EU-Produktion ging um 7,1 Prozent auf 12,7 Mio. t zurück. Die deutlichsten Einbrüche gab es mit einem Minus von 25,2 Prozent in Deutschland und einem Minus von 26,5 Prozent in der Slowakei. Während die Drittlandimporte um 11,6 Prozent auf 2,8 Mio. t zurückgingen, stiegen die Exporte um 24,6 Prozent auf 5,5 Mio. t.

Deutschland, Italien und Spanien blieben weiterhin die Länder mit der größten Marktversorgung in Europa.

## 2.3. Deutscher Stahlrohrmarkt

Der deutsche Stahlrohrmarkt war nach zwei starken Vorjahren im Jahr 2019 von einem massiven Abwärtstrend geprägt. Die Produktion ging um 25,2 Prozent auf 2,3 Mio. t zurück. Dieses ist in erster Linie auf die schwächere Kapazitätsauslastung der projektabhängigen Großrohrindustrie zurückzuführen. Insgesamt schnitten jedoch die Produzenten aller Rohrarten im Berichtsjahr schlechter ab als im Vorjahr.

### Marktversorgung Deutschland: Stahlrohre insgesamt in Mio. t



Die Marktversorgung ging um 5,8 Prozent auf 2,2 Mio. t zurück. Während die Exporte deutlich um 23,7 Prozent zurückgingen, schwächten sich die Importe um nur 1,8 Prozent ab.

Die Einfuhren nach Deutschland aus der EU blieben auf dem Niveau des Vorjahres während die Einfuhren aus Drittländern 5,1 Prozent geringer ausfielen. Die Importe aus den USA und Japan entwickelten sich besonders rückläufig.

## 3. Schwerpunkte der Verbandsarbeit

### 3.1 Gremien

Nach kartellrechtlichen Beanstandungen von Teilen der Stahlindustrie wurde die verbandliche Zusammenarbeit sowohl in der Stahlindustrie als auch in den stahlverarbeitenden Industrien, so auch in der Stahlrohrindustrie, neu ausgerichtet. Gremienstrukturen mit regelmäßigen Sitzungen wurden aufgelöst. Wichtige Branchenthemen werden seitdem in thematisch und zeitlich klar definierten Ausschüssen und Projekten behandelt. Ausgenommen von dieser Regelung bleiben Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen. Als zentrale Aufgabe der Verbandsarbeit wurde die politische Interessenvertretung mit den wesentlichen Schwerpunkten Außenhandelspolitik, Umwelt- und Energiepolitik, Verkehrs- und Infrastrukturpolitik sowie Forschungs- und Innovationspolitik festgelegt.

Der Vorstand bestimmt unter Leitung des Vorsitzenden die grundsätzliche Ausrichtung des Verbandes und handelspolitische Grundsatzfragen. Weitere Standardthemen sind Haushalts- und Beitragsfragen sowie die Sicherstellung einer kartellrechtlich einwandfreien Aufstellung des Verbandes.

Die Mitgliederversammlung ist das zentrale Gremium des Verbandes. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Auf der jährlich stattfindenden Hauptversammlung wird über die nach Satzung vorgeschriebenen Regularien und über die Handhabung branchenrelevante Themen abgestimmt.

Die WVSR aktualisiert fortlaufend umfassende Daten zum Weltstahlrohrmarkt. Dargestellt werden nach Regionen und Ländern Produktion, Außenhandel, Kapazitätsauslastung und Marktversorgung nach Rohrarten.

Im Zuge der Markt- und Wettbewerbsbeobachtung erhalten die Mitglieder der Fachvereinigung Zugriff auf in Zusammenarbeit mit einem deutschen Research-Institut erstellte Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung relevanter Absatzmärkte sowie Branchenprognosen für wesentliche Kundengruppen nach

Regionen und Ländern. Weiterhin stellt der Verband seinen Mitgliedern regelmäßig Informationen zur Situation auf dem Rohstoff- und Vormaterialsektor, der Entwicklung von Produktion und Außenhandel sowie eine detaillierte Verbandsstatistik zur Verfügung.

Mit den arbeitstäglich erscheinenden Steel Tube News werden den Mitgliedern der WVSR speziell für den Stahlrohrmarkt aufbereitete, nationale und internationale Pressemeldungen, Berichte von Branchennachrichtendiensten sowie Firmennachrichten zur Verfügung gestellt.

Die Hersteller von Präzisionsstahlrohren, nahtlosen warmgewalzten Stahlrohren sowie die Groß- und Leitungsrohrhersteller erhalten regelmäßig Informationen zur Situation auf dem Rohstoff- und Vormaterialsektor, der Entwicklung von Produktion und Außenhandel nach Ländern sowie insbesondere der Einfuhren nach Deutschland und Europa. Außerdem werden Normungsfragen und handelspolitische Aspekte des jeweiligen Produktbereiches thematisiert.

Frühzeitig aufgenommen wurden Gespräche mit dem Bundeswirtschaftsministerium mit dem Ziel, die Stahlrohrindustrie auch in der nächsten Abrechnungsperiode im Kreis der im Rahmen der Strompreiskompensation zu berücksichtigenden Industrien zu belassen, indem zumindest die Hersteller nahtloser, warm gefertigter Stahlrohre weiter gefördert werden. Die EU-Kommission plant, den Kreis der zu begünstigenden Industrien zu reduzieren. In einem im November veröffentlichten Entwurf kamen Stahlrohre nicht mehr vor. Eine Entscheidung wird im Jahr 2020 erwartet.

Im Zusammenhang mit dem Themenkreis Transport und Logistik bemängelten Mitglieder die schlechte Verfügbarkeit von Bahnfrachtanbietern und spezialisierten Transportmitteln. In Kooperation mit dem Verkehrsverband VDV konnten Mitgliedern der WVSR Übersichten zu Bahnfrachtanbietern zur Verfügung gestellt werden. Nach der WVSR beteiligten sich auch mehrere Mitglieder der WVSR an einer verbändeübergreifenden Initiative zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur für die Industrie, insbesondere der Gleisinfrastruktur in Deutschland.



Die Möglichkeiten zur Einführung eines Mindestanteils an europäischer Wertschöpfung bei öffentlichen Aufträgen („local content regulation“) wurde auf Landes- und Bundesebene, später über ESTA auch in Brüssel thematisiert. Bislang waren besonders die deutschen Behörden gegen eine solche Regelung. Die Gespräche dauerten im Berichtsjahr an. Die WVSR unterstützt das Vorhaben direkt in Gesprächen mit dem BMWi sowie indirekt über ESTA und den europäischen Branchenverband AEGIS.

Normungsfragen und technische Themen wurden durch Mitwirkung in den Gremien des DIN-Normenausschuss Eisen und Stahl (FES), im Normenausschuss für Rohrleitungsbau und Dampfkessel (NARD) und des branchenübergreifenden Verbandes der Firmen im Gas- und Wasserfach (figawa) behandelt.

### **3.2 Internationales / Handelspolitik**

Die Wirtschaftsvereinigung Stahlrohre e.V. ist handelspolitisch vor allem auf nationaler Ebene aktiv. Sie koordiniert die Formulierung von Branchenstandpunkten der deutschen Stahlrohrhersteller und vertritt diese gegenüber Ämtern, Behörden und Ministerien sowie im europäischen Dachverband der Stahlrohrindustrie ESTA.

Über nationale Interessen hinausgehende handels- und industriepolitische Ziele werden in Zusammenarbeit mit der ESTA behandelt. Die Wirtschaftsvereinigung Stahlrohre e.V. ist nicht nur größter Beitragszahler der ESTA, sondern erfüllt zusätzlich gemeinschaftliche Aufgaben. So werden Statistiken nicht nur zur deutschen Stahlrohrproduktion und Marktversorgung sondern auch zum europäischen und zum Weltstahlrohrmarkt in Deutschland erstellt.

Im Berichtsjahr wurde eine weitere Zunahme handelspolitischer Restriktionen festgestellt. Branchenspezifische Antworten darauf wurden im Mitgliederkreis formuliert, auf nationaler Ebene mit den zuständigen Ämtern und Ministerien abgestimmt und über ESTA auf europäischer Ebene vertreten.

Für die deutsche Stahlrohrindustrie waren folgende handelspolitische Themen besonders relevant:

**USA: Einfuhrbeschränkungen nach „Section 232“**

**Schutzschirmverfahren der EU als Antwort auf die US-Einfuhrzölle auf Stahlprodukte**

**„Hubei-Verfahren“: Nahtlose Stahlrohre über 16“ Außendurchmesser**

**Einspruch der Ukraine gegen Einfuhrzölle für nahtlose Stahlrohre in die EU**

**Kalt gefertigte Edelstahlrohre - Zollumgehung von China durch Lieferungen über Indien**

**Anti-Dumping Zölle gegen Einfuhren von Edelstahlrohren aus China in die EU**

**Erhöhung der Einfuhrzölle Chinas auf Lieferungen von bestimmten nahtlosen, legierten Hochdruckleitungsrohren (P92)**

**Anti-Dumping Verfahren gegen Einfuhren geschweißter Stahlhohlprofile aus der Turkey, Russland und Nordmazedonien**

**Verfahren zur Verlängerung bestehender Anti-Dumping-Zölle gegen Lieferungen bestimmter runder, geschweißter Stahlrohre aus China, Russland und Weißrussland**

Die Beteiligung an der branchenübergreifenden und internationalen Initiative **„Fight Fake“** hat die Fachvereinigung gemeinsam mit anderen Verbänden fortgeführt. Die Initiative setzt sich zum Ziel, Herstellung und Verbreitung gefälschter Produkte entgegenzutreten.

## 4. Ausblick

Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie wurden alle Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2020 hinfällig. Nachdem China besonders im ersten Quartal deutlich betroffen war, beeinträchtigten die Auswirkungen der Schutzmaßnahmen in Europa und so auch in Deutschland im zweiten Quartal die Konjunktur. Im zweiten Halbjahr wird von Konjunkturexperten eine deutliche Besserung der wirtschaftlichen Entwicklung erwartet. Das Vor-Corona-Niveau soll demnach jedoch erst Ende 2021 erreicht werden.

Für die Deutsche Industrie wird im Jahr 2020 mit einem deutlich negativen Ergebnis gerechnet. Insbesondere wird ein Einbruch der Investitionsgüterinvestitionen erwartet.

Veränderung der realen Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	IST 2019	BDI 2020	Bundesregierung 2020	Europäische Kommission 2020
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	0,6	-6 ½	-6,3	-6,5
<b>Konsumausgaben</b>	1,8	-4,1	-	-
- Private Konsumausgaben	1,6	-7,0	-7,4	-8,3
- Staatsverbrauch	2,6	4,0	3,7	2,8
<b>Bruttoanlageinvestitionen</b>	2,6	-6,4	-5,0	-5,8
- Ausrüstungsinvestitionen	0,6	-20,0	-15,1	-17,0
- Bauinvestitionen	3,9	0,0	-1,0	-
- Sonstige Anlagen	2,7	1,0	2,0	-
<b>Exporte</b>	0,9	-15,0	-11,0	-12,1
<b>Importe</b>	1,9	-12,0	-8,2	-9,2
<b>Außenbeitrag, Wachstumsleistung</b>	-0,4	-2,2	-2,1	-1,9

Quelle: BMWi

Zu Beginn des zweiten Halbjahres haben die Aussichten für die Industrie sich sowohl in Deutschland als auch in der Eurozone wieder aufgehellt. Der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe in der Eurozone stieg nach endgültigen

Angaben auf 51,8 Punkte, von 47,4 Punkten im Vormonat. Damit kletterte der Index wieder über die Schwelle von 50 Punkten, ab der Wachstum signalisiert wird. Der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe in Deutschland kletterte nach endgültigen Angaben auf 51,0 Punkte, von 45,2 Zählern im Vormonat.

Die Einschätzungen der weiteren Entwicklung der für die Stahlrohrindustrie relevanten Abnehmerbranchen mussten dennoch deutlich korrigiert werden:

Abnehmer				Nettoproduktion					
WZ-Nr. (2008)		Vorvor- jahr 2018	Vor- jahr 2019	aktuelles Jahr 2020	Prognose				
					2021	2022	2023	2024	2025
<b>Deutschland</b>									
29	Automobilindustrie	-1,7	-11,1	-32,9	26,7	13,1	5,6	1,5	1,3
	<i>PKW (Anzahl)</i>	-9,3	-8,9	-28,7	24,6	9,1	4,0	1,6	2,2
28	Maschinenbau	2,3	-2,9	-14,9	7,5	5,1	2,6	1,3	1,2
27	Elektroindustrie	1,6	-6,5	-8,7	3,6	3,4	2,0	0,7	0,7
20	Chemische Industrie	-2,1	-3,1	-4,8	0,1	1,5	-0,1	-0,4	-0,4
F	Baugewerbe	0,2	3,5	2,4	-2,4	2,2	2,2	1,5	1,6
41	Hochbau	6,0	6,4	2,6	-4,3	0,1	2,2	1,5	2,0
25.3	Dampfkessel	27,6	-24,9	-10,8	0,2	-0,8	0,3	-1,4	-1,6
<b>Europäische Union (27)</b>									
29	Automobilindustrie	0,1	-5,2	-26,0	19,5	6,9	3,7	1,9	1,8
28	Maschinenbau	3,2	-0,8	-12,2	7,1	3,8	2,2	1,5	1,5
27	Elektroindustrie	2,8	-1,6	-9,2	5,3	3,1	1,8	1,3	1,3
20	Chemische Industrie	-0,4	-1,0	-6,2	3,6	1,8	1,1	0,9	0,9
F	Baugewerbe (EMU)	5,6	1,8	-5,4	6,8	2,2	1,1	0,8	0,8

Quelle: FERl

Die Stimmung in der chinesischen Industrie hat sich im Juli weiter aufgehellt. Der Caixin-Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe stieg von 51,2 Punkten im Juni auf 52,8 Punkte im Juli. Damit wurde der stärkste Anstieg seit dem Jahr 2011 verzeichnet. Der Index befindet sich bereits den dritten Monat in Folge wieder über der Wachstumsschwelle von 50 Punkte.

In den USA hat die Corona-Pandemie einen Konjunktur-Einbruch von beispiellosem Ausmaß verursacht. Im zweiten Quartal brach das US- Bruttoinlandsprodukt aufs Jahr hochgerechnet um 32,9 Prozent ein. Einen derartigen Einbruch hat es seit Beginn der Datenerhebung im Jahr 1947 noch nicht gegeben. Im Zuge der von den

Finanzmärkten ausgelösten Wirtschaftskrise im Jahr 2008 brach das US- BIP im vierten Quartal annualisiert nur um 8,4 Prozent ein. Der weitere Verlauf der Covid-Krise in den USA ist besonders aufgrund der Handhabung der US-Regierung damit auch zur Jahresmitte noch nicht absehbar.

Im Januar 2020 hat der Internationale Währungsfonds seine Prognose für das Wachstum des Welthandels für das laufende Jahr um nur 0,3 Prozentpunkte reduziert und ging damit noch von einem Jahreswachstum in Höhe von 2,9 Prozent aus. Zur Jahresmitte reduzierte der IWF die Prognose deutlich und erwartet nun, dass der Welthandel in diesem Jahr um 11,9 Prozent schrumpft. In 2021 wird eine Erhöhung um acht Prozent erwartet,

Das Bruttoinlandsprodukt der Welt sieht der IWF in 2020 um 4,9 Prozent rückläufig. Für Deutschland rechnet der IWF mit einem Minus von 7,8 Prozent. Die Euro-Zone schrumpft demnach gar um 10,2 Prozent, bei Schrumpfungsraten für Frankreich, Italien und Spanien von deutlich über zwölf Prozent.

Die vom Branchenverband worldsteel ermittelte Rohstahlerzeugung lag im ersten Halbjahr 2020 bei 873 Mio. t, was einem Rückgang von 6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht.

Die Stahlrohrproduktion wird im Jahr 2020 neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie von einer zunehmend protektionistischen Handelspolitik gebremst. Dazu kommen niedrigere Ölpreise und eine daraus folgende geringere Nachfrage insbesondere nach Ölfeldrohren. Im ersten Halbjahr lag die deutsche Stahlrohrproduktion über alle Rohrarten um rund 20 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Dr. Dirk Bissel  
Vorsitzender des Vorstandes

Frank Harms  
Geschäftsführer

## **5. Anhang**

### **5.1 Vorstand**

Dr. Dirk Bissel (Vorsitzender)

Heinrich Clören (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Boris Wernig

Christian Wiethüchter

### **5.2 Mitgliedswerke**

Benteler Steel/Tube GmbH

Eisenbau Krämer GmbH

ESW Röhrenwerke GmbH

Europipe GmbH

Jansen Deutschland GmbH

Friedr. Wilhelm Mayweg GmbH & Co. KG

Metallwerk Sundern Otto Brumberg GmbH & Co.

Prinz & Co. GmbH

Poppe & Potthoff Präzisionsstahlrohre GmbH

Rohrwerk Maxhütte GmbH

Rudolf Flender Rohr GmbH

Mannesmann Grossrohr GmbH

Mannesmann Line Pipe GmbH

Mannesmann Precision Tubes GmbH

SRW Schwarzwälder Röhrenwerke GmbH

Vallourec Deutschland GmbH

Vincenz Wiederholt GmbH

### **5.3 Fördermitglied**

SMS Meer GmbH